



**STADT CUXHAVEN**  
Der Oberbürgermeister

## Pressemeldungen der Stadt Cuxhaven

**„Im:Heimat:Rausch“**

**Eine Installation des Medienkünstlers**

**Michael Weisser im Schloss Ritzebüttel – 2011**



Heimat ist das Thema einer intermedialen Ausstellung im Schloss Ritzebüttel, die vom 10. April bis zum 24. Juni 2011 die subjektive Interpretation eines Künstlers zeigt, der sich vorwiegend in neuen, digitalen Medien und Raumgestaltungen, sogenannten Installationen, ausdrückt.

"Meine Heimat ist Erinnerung an Boden und Duft, an Jahreszeit und Wetter, an Stimmen, Eiskälte und Sonnenwärme, Wohlgefühl und Ängste, strenge und liebevolle Worte – meine Heimat ist ein Netz aus Düften, Geschmack, Bildern Geräuschen, Worten, sowie Sehnen und Süchten."

Im Oktober des Jahres 1948 wurde Michael Weisser im damaligen Deichsende geboren und wuchs in Cuxhaven, in der Adolfstrasse 5, rund 50 Meter vom Döser Seedeich auf. Seine Kindheit verbrachte er im Mikrokosmos der Strasse, des Deiches, der Deichkrone, der Deichwiese, der Strandpromenade und dem Band des Meeres, das sich in den Gezeiten von Ebbe und Flut stets verschob und das Watt mit seinem reichhaltigen Leben zur täglichen Entdeckung anbot.

"Meine Heimat ist Wellenrausch gegen den Strand und Windrausch in den Kronen hoher Silberpappeln. Meine Kindheit lebte ich am Meer, im Meer,

in salziger See, von Wellen getragen oder von ihnen erfasst, manchmal fast ertrunken, bei Ebbe zwischen Schlick und Tang und Sand und Schnecken und Muscheln und Scherben, deren Schärfe das Fleisch schneiden. Der Deich war der Berg, immer wieder zu bezwingen, durch windgekämmtes Gras im Frühling, durch das Blütenmeer des Sommers, durch den herbstlichen Tau auf den Halmen oder durch die Schneekrusten im eisigen Wintersturm."

In diesen Aussagen stecken vitale Kindheitserinnerungen, die geprägt haben, und die sich eindrucksvoll im Werk des Künstlers ablesen lassen. Das Werk von Michael Weisser ist vielfältig; es bedient sich der Medien Bild, Klang und Wort und umfasst die Spannbreite von analoger zu digitaler Datenverarbeitung. Es geht ihm um Daten, um Informationen, um Eindrücke, die er erfasst, darstellt, gestaltet und in die Diskussion bringt.

Heimat ist für Michael Weisser keine einseitige Idylle, kein romantischer Zufluchtsort, kein Paradies sondern eine widersprüchliche Lebenswelt, die seine früheste Kindheit geprägt hat. Doch was bedeutet "geprägt" in Cuxhaven?

"Natur im Februar 1953, die grosse Sturmflut, war nächtliche Lebensgefahr unter einem fahlem Mondkreis, die Familie stand Hand in Hand, voller Angst im Sturm auf der Deichkrone, vor uns die gierige Brandung, nur wenige Meter vor den Füßen, griff die schwarze See nach den zerschlissenen Koffern, das Notwendigste war gepackt. Und der Seebär "Kuddel", Freund der Familie, Steuermann eines Fischkutters, Tag und Nacht in der Dünung der See, Salzkristalle im Bart, sponn nachts sein Seemannsgarn vom Sog der Tiefe, von Kraken, Seeräubern und verborgen Schätzen aus Gold und Edelsteinen. Und die Gehäuse ausgekochter Meeresschnecken, von Kuddel fest an meine Ohren gepresst, flüsterten im Rausch von der Schönheit betörender Seejungfrauen."

Wer genau liest, der findet in den Erinnerungen von Michael Weisser viele Stichworte, die medial in den Exponaten der Ausstellung in Bilder umgesetzt wurden. Vor allem und immer wieder den Wind und mit ihm das stete, vielfältige RAUSCHEN!

Erinnerungen sind kein Kontinuum, sondern Fragmente, die sich mehr oder minder zusammenfügen und ein pointillistisches Bild von der erlebten Vergangenheit malen. Diese Ausstellung ist eine inszenierte Sammlung von solchen Fragmenten, von Bildvarianten und Bildausschnitten, geordnet in Bild-Sequenzen und in Bild-Feldern, verteilt im Raum des barocken Schlosses Ritzebüttel.

"im:heimat:rausch" lautet aus gutem Grund der Titel der Ausstellung. Man steht mitten drin, ist umgeben von farbigen Pigmentdrucken im Format

1x1 Meter und von Objekten aus Seetang und Papier in Würfeln aus Acryl, auf weissen Podesten. Man wird angepustet von summenden Ventilatoren. Ein Luftzug weht heran. Fahnen mit Textfragmenten auf einem Fond aus analogem Rauschen, werden sanft bewegt. Wenige Schritte weiter zeigt ein digitaler Bilderrahmen verblasste Kindheitsfotos aus der Strasse, vom Deich, am Meer – dazu ein poetischer Text, rezitiert von weiblicher Stimme – ein Schlüssel für diese Ausstellung? Der Besucher steht mitten drin, dreht sich um, sieht Stranggut, Seezeichen, Wellen-, Watt- und Sandstrukturen, sieht Natur aber auch die Technik von Windrädern in Variationen, sieht ein historisches Foto der Adolfstrasse in positiv und negativ. Dem Künstler liegt sehr daran, seinen Heimat-Rausch komplex darzustellen, also auch Widersprüche als Lebensprinzip darzustellen.

In einer Wandnische hängt ein merk/würdiges Objekt: schwarze Stoffstreifen, meterlang, darin eingebunden sind 12 Reagenzgläser, gefüllt mit Wasser, in jedem ein Stück Seetang und ein Kindheitsbild, das sich an den Innenrand drückt. Zwölf Erinnerungen, jede für sich verglast, konserviert - für jeden Monat eine?

Und ein Schachbrett unter einer Acrylhaube, mit Feldern aus grüner Deichwiese und schwarzem Seetang, darauf verteilt Figuren: Schneidend scharfe Muscheln und grüne Glasscherben – Kindheitsschmerzen? Natur im Spiel gegen Zivilisation?

Die Exponate der Ausstellung sind Teil eines großen Werkes, das 2008 vom renommierten ZKM/Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe „als ein exemplarisches Beispiel für Computerkultur in Deutschland“ (Prof. Dr. h.c. Weibel – Direktor des ZKM) übernommen wurde. Michael Weisser ist damit der bislang einzige Künstler, dessen Gesamtwerk von derzeit rund eintausend Artefakten im ZKM für Forschung und Lehre seine bleibende "Heimat" gefunden hat. Warum diese besondere Auszeichnung?

Michael Weisser verbindet mit seinem Interesse für Wissenschaft und Kunst zwei konträre Sichtweisen der Welt - demgemäß ist der Bogen seiner Arbeit weit gespannt. Wie kam es dazu?

Weisser absolvierte ein Praktikum in einem chemischen Forschungslabor, um Chemie zu studieren, dann aber schwenkte er um und begann sein Kunststudium in Köln, das er mit dem Examen abschloss. Danach studierte Weisser Kunstgeschichte, Kommunikationswissenschaften, Soziologie, Politologie und Erziehungswissenschaften an den Universitäten in Bonn und Marburg, schrieb eine Promotionsarbeit über die Ästhetik der Alltagswelt am Beispiel der feinkeramischen Industrien im

Bonn, gab die Arbeit vor dem Abschluss als Kataloge zu einer Ausstellung im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern heraus, schrieb dann zahlreiche kulturhistorische Fachbücher über Ornamentik und Reklame, aber auch Gedichte (sein erstes erschien im Feuilleton der FAZ), sowie ab 1982 literarische Romane in bekannten Verlagen wie Suhrkamp und Heyne.

In einem seiner Bücher beschrieb er eine visionäre elektronische Musik und antizipierte damit seine eigene Entwicklung, denn ab 1984 produzierte er mit seiner Musikformation SOFTWARE das, was er vorher nur mit Worten beschrieb.

Es folgten 40 Musikalben zwischen Elektronik und World-Music mit mehr als einer Millionen verkaufter Titel weltweit. Sechzehn Jahre lang produzierte Weisser als Dramaturg mit großem Erfolg Musik, bereiste die Welt, machte tausende von Fotos an exotischen Orten und archivierte Klänge fremder Länder und fremder Kulturen. All diese Erfahrungen brachte er ein in die Entscheidung im Jahr 2000, sich wieder konsequent auf Kunst mit neuen Medien zu konzentrieren.

Weisser wäre nicht Weisser, würde er nicht grenzübergreifend und ohne Berührungsängste arbeiten, denn der schöpferische Freiraum zwischen Ebbe und Flut ist sein Anspruch. Er malt kein "Herzblut", sondern untersucht in einer ästhetischer Feldforschung "energetische" Atmosphären, Orte, Architekturen und Objekte. Er kultivierte die Kunst der Fragmentierung, indem er Bildfelder schafft und darin Motivausschnitte sammelt, die ein optisches Rauschen erzeugen, die sich in der Wahrnehmung zu Mustern, Strukturen zu ordnen scheinen. Mit diesen Bildern gestaltet Weisser Räume, an zumeist ungewöhnlichen Orten, wie auch im Schloss Ritzebüttel. Und er greift mit seinen soziokulturellen Projekten als kreative Interventionen in das politisch, soziale, ästhetische Leben ein.

Was sagen Fachleute zum vielschichtigen Werk des in Cuxhaven geborenen Künstlers, der sich von den Gegensätzen der Nähe und der Ferne, vom Fremden wie vom Vertrauten hat inspirieren lassen?

Prof. Dr. Rolf Sachsse, einer der kompetentesten deutschen Medientheoretiker führt aus: "Seit vier Jahrzehnten ist Michael Weisser einer der vielseitigsten Kreativen unserer Zeit; sein Werk changiert zwischen Kunst und Design, Computer generierten Images und Fotografie, Computer generierten Sounds und weltweit aufgenommenen Klängen, zwischen schnell geäußerten Statements und gedruckten Romanen, kurzfristigen Emanationen und unverrückbar fixierter Kunst am Bau. Schon früh stellten Zeitgenossen fest, dass für diese komplexe Arbeitsweise ein klassischer Begriff des Künstlers und der Schaffung von

Kunstwerken nicht mehr zutrifft."

Um einen Überblick und Einblick in das umfangreiche Werk zu bekommen, um die vielen Bilder, Projektionen, Assemblagen, Objekte, Bücher, Manuskripte, Typografien, Klänge, Musikkompositionen, Programme, Konzepte, Skizzen und Dokumente für Ausstellungen aufbereiten zu können, bedarf es einer Systematisierung, die der Künstler selbst in Form eines "Hyper:Inventars" aus fünf verknüpften Datenbanken entwickelte. "Das war über zwei Jahre hinweg eine sehr harte Arbeit, die ich machen musste, denn so ein Erinnerungsprojekt kann man nur selbst aufbauen."

Das computergestützte Inventar, das Web-Archiv und eine opulente 252-Seiten starke Publikation runden die Anforderung auf Dokumentation und Archivierung, sowie den komfortablen Zugriff auf die Artefakte ab. So kann der Künstler sein Werk nach Stichworten ordnen oder durch Kuratoren ordnen lassen und auf die Reise schicken, nach Cuxhaven, Bonn, Bremen, Trier, Karlsruhe, und, und, und...

Und Heimat? Hat der Begriff nach der Cuxhaven-Analyse für Michael Weisser eine andere Bedeutung erlangt? "Heimat ist für mich der Ort geblieben, der meine tiefen Gefühle und meine Wahrnehmung geprägt hat, an dem meine emotionalen Wurzeln sind. Es ist der Ort einer Sehnsucht nach dem Gefühl, an dem Herkunft und Zukunft, Singularität und Vielfalt zur Deckung kommen. Und das ist hier und jetzt, zwischen Land und Wasser. Deshalb bin ich von Cuxhaven so fasziniert!"

### **Die Publikation:**

**"all:about:sehnsucht" - Das mediale Gesamtwerk von Michael Weisser am ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, ergänzt durch neue Arbeiten.**

Mit Beiträgen von Dr. Azoulay, Prof. Dr. Sachsse und Michael Weisser  
252 Seiten, Hardcover, Farbe, Format 21x29cm, 760 Abbildungen -  
Deutscher Kunstverlag Berlin/München, VK 39E, ISBN 978-3-422-07074-5

Pressekontakt: Stadt Cuxhaven, Fachbereich "Kultur", Stephan Leidinger,  
04721/700425, stefan.leidinger@cuxhaven.de

*Informationen zum Projekt: [www.MikeWeisser.de](http://www.MikeWeisser.de)*